

## Hölzernes Zeitalter

Waldbesitzer haben ein natürliches Interesse daran, dass der von ihnen im Wald produzierte Rohstoff Holz vermehrte Verwendung auch als Bau- und Energiestoff findet. Aber machen sich die Menschen und die Gesellschaft auch Gedanken darüber, warum das so sein soll? Forstdirektor Ullly Schweizer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach stellte für die interessierten Leser von „Der Waldbauer“ Argumente für eine verstärkte Holzverwendung zusammen.



Leitzachsteg, Gemeinde Fischbachau. Photo: Stefan Rinshofer

### Warum ist die Verwendung von Holz klimapolitisch sinnvoll?

Zuerst ist auf die Bedeutung des nachhaltig bewirtschafteten Waldes und die konkurrenzlos umweltfreundliche Produktion des nachwachsenden Rohstoffes Holz für den Klimaschutz hinzuweisen. Wald und Holz sind Kohlenstoffspeicher. Bäume binden beim

Wachsen Kohlendioxid. Dieses wird bei der Photosynthese aufgenommen, in Kohlenstoff umgewandelt und in der Biomasse gespeichert. Als „Abfallprodukt“ fällt der lebenswichtige Sauerstoff an. Der Atmosphäre wird also bei der Holzbildung das für den Treibhauseffekt und den Klimawandel hauptverantwortliche Kohlendioxid entzogen. In einem Kubikmeter Holz mit einer Trockendichte von durchschnittlich

0,5 t sind 255 kg Kohlenstoff gespeichert. Dies entspricht einem Kohlendioxid-Äquivalent von 0,935 t. Allein in deutschen Wäldern werden so pro Tag über 356.000 t Kohlendioxid in Form von Kohlenstoff gebunden. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder und eine vermehrte Holzverwendung bei langer Verwendungszeit der Holzprodukte können somit eine wichtige Rolle als dauerhafte Kohlendioxid-Senke spielen.